

Gewiß kommt es Niemanden in den Sinn, den gemeinsamen Muth in Zweifel zu ziehen, er ist in den kleinen, wie in den großen Staaten vorhanden, und alle Deutschen, was Frankreich von den Schlachtfeldern her weiß, sind gleich tüchtig, ausgezeichnete Soldaten zu werden. Allein ebenso unbestreitbar ist die Wahrheit, daß bei der heutigen Kriegführung die Bundesstreitkräfte, welche in so viel kleine Contingente zerfallen, nicht zusammen eingeübt und an das Zusammenmarschiren gewöhnt sind, Nichts sind und Nichts vermögen. Mehr und mehr werden die Kriege in Europa von kurzer Dauer sein und durch eine gewaltige Massenentfaltung einen raschen Verlauf nehmen. Nur mit zahlreichen wohlorganisirten und schlagfertigen Armeen kann man heut zu Tage schnell operiren. Das Würfelbrett des Kriegs ist nunmehr den Großmächten vorbehalten, und ehe die kleinen zur Aktion bereit sind, ist die Parthie bereits entschieden.

Allerdings könnte man den deutschen Bund militärisch reorganisiren, und ihm eine große stehende Armee schaffen. Allein dies wäre nur ein Mittel für die Zukunft. Ausserdem würde sich Oesterreich wohl zweimal befinden, ehe es die Initiative zu einer solchen Maßregel ergreift. Denn was würde deren wahrscheinlichstes Resultat seyn? Anhalt zweier Großmächte, würde es deren drei in Deutschland geben, und diese dritte müßte man mit in Rechnung bringen. Gewiß aber würde Oesterreich noch lieber nur mit Preußen alliren, so wie dieses nur mit Oesterreich alliren zu thun haben wollen.

Ebenso wenig kann Oesterreich auf eine wirksame Unterstützung in Europa rechnen. Auf Rußland kann es bloß in der polnischen Frage zählen, von England kann Oesterreich so wenig, als jeder andere Staat erwarten; von Frankreich ist es durch Polen und Italien getrennt. Es steht allein, ganz allein da, ruft Hr. Neittement aus, gegen jedes Einverständnis, das zwischen Preußen, Italien und Frankreich zu Stande kommen könnte. Darans erklärt sich auch das Verhalten der österreichischen Politik, Berlin gegenüber, seine Tendenz, überall Zeit zu gewinnen, dem direkten Stoß auszuweichen, und einen gemäßigten Widerstand statt einer absoluten Weigerung entgegenzusetzen.

Die Weisheit des Wiener Cabinets besteht darin, den Ansprüchen Preußens so wenig, als möglich, aber immer so viel, als unabweisbar ist, nachzugeben, die des preuß. Cabinets besteht darin, von Wien nicht mehr zu erheischen, als dieses nachgeben kann. Ein Bruch zwischen diesen beiden Großmächten würde, bei der gegenwärtigen Lage Europas, eine in ihren Folgen ganz unberechenbare Erschütterung in der ganzen Welt hervorrufen. Denn Europa mit den es durchwühlenden Leidenschaften und Revolutionen mit den in seinem Schoße sich bekämpfenden Interessen der Vergangenheit und der Zukunft, gleicht jenen alten Gebäuden, an die man nicht ungekräft den Hammer anlegen darf.“ (N. Z.)

Der Privatier Simon Appel, der ein weit verzweigtes Geld-Vermittelungs-Geschäft in W. Neustadt betrieb, hatte in seiner Wohnung eine schwere, verborgene Fallthüre anbringen lassen, die in einen Kellerraum, den Aufbewahrungsort seiner Reichthümer führte. Seit

einigen Tagen nun war Herr Appel verschwunden, und erst verflossenen Mittwoch entdeckte man die heheime Fallthüre, bei deren Oeffnung sich ein erschütternder Anblick darbot. Herr Appel, welcher zu seinen Schätzen hatte hinabsteigen wollen, war von der schweren Thüre, die er nicht gut öffnen konnte, auf den Kopf getroffen worden und mit zerschmetterter Hirschkale auf den Stufen liegen geblieben. In der Hand hielt er einen Bund Schlüssel und neben ihm lagen 200 Stück Dukaten, die er wahrscheinlich zu seinen übrigen Schätzen hatte legen wollen.

Hr. Richard Thornton, ein Mitglied der Firma Lloyd's, kürzlich im Alter von 29 Jahren verstorben, hat außer seinen liegenden Gründen ein Vermögen von 3 Millionen Pf. St. hinterlassen, wovon zwei Drittel in Form von Legaten vermachet worden sind. Für die wohlthätigen Anstalten Londons sind 90,000 Pf. St. ausgesetzt u. s. w. Der Tod eines noch viel schwereren Kräftes wird aus Perry gemeldet: dort verschied unlängst ein Bankier Namens Don Pedro Candamo mit Hinterlassung von mehr als 16 Millionen Pf. St. = 192,000,000 fl. Und doch sterben!

Ein Leichensattler in Nashville, Tennessee, hat während des vierjährigen Bürgerkrieges beerdigt: 12,284 Unionskollaten und Angestellte der Unionsregierung, 8000 Rebellenkollaten, 10,000 Flüchtlinge aus dem Süden, ferner 3500 Unionskollaten bei Murfreesboro und 5000 Leichname deren Angehörigen zugefandt; total 38,764. (Schw. W.)

Beim Landweh-Mandöver. Commandant: „Wer bist Du, mein Sohn?“ Landwehrmann: „Kreisjustizrath v. Rossi.“ Commandant: „Und wer ist denn Er, mein Lieber?“ Landwehrmann: „Ober-Landgerichts-Assessor v. Breidwitz.“ Commandant: „Und wer sind Sie?“ Landwehrmann: „Rutsker bei Herrn v. Breidwitz.“

**Dreißilbige Charade.**  
Die erste Silbe.  
Munter über Stock und Steine,  
Bald durch Waldes grüne Lauben,  
Bald auf buntem Wiesenteppich,  
Hüp' ich, tanz' ich, känd' ich, lauf' ich,  
Und das Alles ohne Beine.

Die beiden letzten Silben.  
Hölzern über Stock und Steine,  
Stolpernd über Baumesturzeln,  
In den Wiesen fest verankert,  
Trep' ich, schwan' ich, tapp' ich, stoß' ich,  
Und dabei doch nichts als Beine.

Das Ganze.  
Munter über Stock und Steine,  
Bald durch Waldes grüne Lauben,  
Bald auf buntem Wiesenteppich,  
Hüp' ich, schauk' ich, tanz' ich, känd' ich,  
Auf behend gelenk'gen Beinen.

**Frankfurter Cours**  
vom 14. Juli 1865.  
Pistolen 9 fl. 43-44 fr.  
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56 1/2 - 57 1/2 fr.  
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 50 1/2 - 51 1/2 fr.  
Dukaten 5 fl. 36-37 fr.  
20 Fredstücke 9 fl. 28 1/2 - 29 1/2 fr.  
Engl. Sovereigns 11 fl. 53-55 fr.  
Russ. Imperiales 9 fl. 46 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Aufsehung der Charade in Nr. 53:  
Wachtelschlag.

**Fruchtpreise.**

Fruchtgattungen	Mittlere Durchschnitt von		Durchschnittlicher Preis von	
	besten	geringeren	besten	geringeren
Ähren	288	264	33 1/2	32 1/2
Dinkel	260	240	18 8	17 4/7
Gerste	33 1/2	33	14 8	1 53
Haber	32 1/2	32 1/2	1 50	1 48
Hoggen	18 8	17 4/7	14 8	1 53
Welschkorn	18 8	17 4/7	14 8	1 50
Wicken	18 8	17 4/7	14 8	1 50
Erbsen	18 8	17 4/7	14 8	1 50
Linsen	18 8	17 4/7	14 8	1 50

Fruchtgattungen	höchst		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	3	49	3	47	3	44
Dinkel "	3	50	3	46	3	43
Haber "	1	32	1	28	—	—
Weizen 1 Einri "	1	—	—	58	—	56
Gerste "	1	16	1	12	—	—
Hoggen "	1	28	1	24	1	20
Welschkorn "	1	24	1	20	—	—
Wicken "	2	6	1	48	1	03
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—

**Frankfurter Cours**  
vom 14. Juli 1865.  
Pistolen 9 fl. 43-44 fr.  
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56 1/2 - 57 1/2 fr.  
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 50 1/2 - 51 1/2 fr.  
Dukaten 5 fl. 36-37 fr.  
20 Fredstücke 9 fl. 28 1/2 - 29 1/2 fr.  
Engl. Sovereigns 11 fl. 53-55 fr.  
Russ. Imperiales 9 fl. 46 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 56.

Samstag den 22. Juli

1865.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Den Ortsvorstehern und sämtlichen Polizeioffizianten des Bezirks wird der nachstehende Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 10. Januar l. J. auch auf diesem Wege zur genauen Beachtung in vorkommenden Fällen mitgetheilt.  
Schorndorf, den 18. Juli 1865.  
Königl. Oberamt. Zais.

Es ist neuerdings wiederholt der Fall vorgekommen, daß den bestehenden Bestimmungen zuwider der Eintritt ausländischer, namentlich französischer Zigeuner in das diesseitige Staatsgebiet und deren längeres Umherziehen in Württemberg von den Polizeibehörden nicht gehindert wurde und hat sich aus diesem Anlaß ergeben, daß der Grund, aus welchem die Behörden Anstand nehmen, fremden Zigeunern den Eintritt in das Land zu verweigern, resp. die schon innerhalb des Landes befindlichen über die Gränze zu weisen, in der Regel in dem Umstande zu suchen ist, daß die von der betreffenden auswärtigen Gesandtschaft ausgestellten Reisepässe derselben mit dem Bismum des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten oder einer württembergischen Gesandtschaft im Auslande versehen sind.

Durch diese Wahrnehmung sieht man sich veranlaßt, sämtlichen Oberämtern die pünktliche Beobachtung der über die Zulassung fremder Zigeuner bestehenden Vorschriften  
vergl. namentlich Polizeiverordnung vom 11. September 1807 § 7 (Reg.-Bl. S. 447),  
Ministerialverfügung vom 3. November 1828 (l. Erg.-Band zum Reg.-Bl. S. 209 ff.),  
Ministerialverfügung vom 31. August 1833 Ziff. 1 (Reg.-Bl. S. 245),  
Circular-Erlaß vom 22. Januar 1838 und 18. November 1847,

von Neuem und mit dem Anfügen einzuschärfen, daß, wie schon in dem durch die Kreisregierungen an die Oberämter ausgeschriebenen Normal-Erlaß vom 22. Januar 1838 bemerkt wurde, — das Bismum des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in einem Reisepasse einzig und allein die Beglaubigung der Unterschrift der betreffenden Gesandtschaft zum Zwecke hat, wobei eine Cogitation über die Zulassung des Passinhabers in Württemberg nicht beabsichtigt wird, daß daher dieses Bismum ebensowenig, wie dasjenige einer württembergischen Gesandtschaft im Auslande, ein Präjudiz für das polizeiliche Erkenntnis über die dem Passinhaber zu gestattende Reise oder Aufenthaltnahme im diesseitigen Staatsgebiete begründet und Ausländer, welchen nach den bestehenden Gesetzen der Aufenthalt im Lande untersagt ist, ohne Rücksicht auf die etwaige Visirung ihres Passes durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten auszuweisen sind. Jede zur Anzeige kommende Nachlässigkeit in Handhabung dieser Vorschriften wird künftighin unnachlässig gerügt werden.

**Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer betreffend.**  
Die Oberamtsliste (§ 6 der Verordnung vom 17. Februar 1858 Reg.-Bl. S. 18) ist 14 Tage lang von heute an auf dem Rathhaus der Oberamtsstadt öffentlich ausgelegt und werden die Gewerbetreibenden des Bezirks aufgefordert, etwaige Einsprüche gegen ihre Uebergelung in der Liste innerhalb dieser Frist dem Oberamt zu übergeben.  
Schorndorf, 18. Juli 1865.  
Königl. Oberamt. Zais.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.  
Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Verantwortung (die wie viele)	Tag des Aufstreichs.
L. Beck, Tuchschreier hier.	Ein 1stodriges Wohnhaus über der mittleren Brücke, neben dem Schornbach und der Schornbacher Straße, mit getrenntem Keller, 12,9 Mth. Wassertrube mit Delmühle, Hanfreibe und Weißgerberwalke hinter dem Wohnhaus; 25,1 Mth. Hofraum bei den Gebäuden und 2,9 Mth. Hofraum zwischen den Gemüsegärten, zst., Dr.-B.-Anschl. 1/2 Mth. 31,1 Mth. Acker und Wiese über dem Krebsgäßle bei Wöhr, vom Schornbach und Mählgraben umgeben, neben Rutscher Gahn und dem Krebsgäßle, zst.; 1/2 Mth. 20,1 Mth. Baumwiese, 2/3 Mth. 1,9 Mth. dito, 1/2 Mth. 22,0 Mth. im Fählle hinter der Weißgerberwalke, neben dem Schornbach und dem Mählgraben, zst.; 1/2 Mth. 29,3 Mth. Baumwiese im Fählle vor der Delmühle, zwischen dem Schornbach, dem Wässerungsgraben und dem Weg, zst., Gesamt-Anschlag	3400 fl.	Gemeinderath Schorndorf.	Erste.	Montag den 7. August d. J., Nachmittags 2 Uhr.
		9000 fl.			

**Schorndorf.**  
**Geordnete Rette**  
 kann vom rechtmäßigen Eigentümer binnen 15 Tagen diesseits abgeholt werden.  
 Den 19. Juli 1865.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Palm.

**Wiederholte Aufforderung zur Fixierung des Capital-, Dienst- und Berufsvertrags pro 1. Juli 1865.**  
 Die einkommenssteuerpflichtige Einwohnerschaft wird hiemit unter Beziehung auf die in Nr. 52 d. Bl. enthaltene Aufforderung an unverweilt die Einreichung ihrer Forderungen unter dem Bemerken erinnert, daß am nächsten Montag den 24. d. M.

die Frist zur Einreichung ihrer Forderungen verstreicht und daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche bis zu diesem Tage nicht tritt haben, zu Einreichung ihrer Forderungen binnen eines weiteren Termins von 6 Tagen gegen Bezahlung einer Ganggebühr von 4 fr. an den hiemit beauftragten Diener werden aufgefordert werden.  
 Den 20. Juli 1865.  
 Ortssteuer-Commission.  
 Vorstand Palm.

**Schorndorf.**  
 Zur Publication des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Volksschulen vom 29. September 1836, und vom 6. November 1858, und der erst im neuesten Regierungsbblatt vom 17. d. M. erschienenen Instruktion des königlichen Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 4. Juli 1865 zur Vollziehung des gedachten Gesetzes wird die Einwohnerschaft auf morgenden Sonntag den 23. d. M., nach dem Vormittags-Gottesdienst auf das Rathhaus eingeladen.  
 Den 22. Juli 1865.  
 Gemeindefürsorgeamt.  
 Stadtpfarrer Stadtschultheiß  
 Klett, A. V. Palm.

**Hohengehren.**  
**Gypfer-Arbeit.**  
 Die Herstellung des hiesigen Rathhauses wird am Dienstag den 25. Juli d. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier verabschiedet, wozu Accords-Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 14. Juli 1865.  
 Schultheißenamt.  
 Enfle.

**Hohengehren.**  
**Pflaster-Arbeit.**  
 Die Herstellung von circa 8 Ruthen Straßenlandeln wird am Dienstag den 25. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier verabschiedet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 14. Juli 1865.  
 Schultheißenamt.  
 Enfle.

**Jakob Staud,** gen. Amtsbote, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, kann aber keinerlei Bürgerschaft leisten.  
 Etwaige Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben wird.  
 Den 16. Juli 1865.  
 Gemeinderath.  
 Der Vorstand: Seiz.

**Weiler.**  
 Friedrich Greiner, Bäcker, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, vermag aber keine Bürgerschaft zu leisten.  
 Etwaige Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben wird.  
 Den 19. Juli 1865.  
 Gemeinderath.  
 Vorstand Schnabel.

**Heuchstetten, D.-A. Heidenheim.**  
**Schafwaide-Verpachtung.**  
 Die hiesige Schafwaide, welche 450 Stück ernährt, wird am Freitag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Gerstetten auf drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
 Am 19. Juli 1865.  
 Anwalt Junginger.

**Privat-Anzeigen.**  
**Landwirthschaftliches.**  
 Svergel — guter Qualität — ist bei Kaufmann Meyer angekommen und kann von den Bestellern abgeholt werden.  
 Der landw. Verein.  
 Zais.

**Großheppach.**  
 Am Dienstag den 25. Juli (Jakobi-Feiertag), Nachmittags 3 Uhr, findet die erste Jahresfeier der hiesigen Bildungs-Anstalt für Kleinkinderpfliegerinnen statt; bei günstigem Wetter im Anstaltsgarten, bei ungünstigem in der Kirche. Freunde der Anstalt von Stadt und Land werden herzlich zu dieser Feier eingeladen.  
 Schorndorf.  
 Nächsten Donnerstag ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

**Schorndorf.**  
**Dankagung und Geschäfts-Empfehlung.**  
 Bei dem schweren Trauerfall, welcher mich und meine Familie so unerwartet schnell getroffen hat, durfte ich die herzlichste Theilnahme meiner Freunde und Bekannten in so reichem Maße erfahren, daß ich mich verpflichtet fühle, denselben sowie denen, welche meinen lieben Gatten zu seinem frühen Grabe begleiteten, den herzlichsten Dank zu sagen.  
 Zugleich erlaube ich mir, den seitherigen Kunden und den übrigen Bewohnern hier und der Umgegend hiemit anzuzeigen, daß ich das Schmied-Geschäft unter einer tüchtigen Leitung fortführen werde, und bitte deshalb, mir die in dasselbe einschlagenden Arbeiten auch fernherhin zuthun zu wollen.  
 Haas Wittwe.

**Nach Amerika.**  
 Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Havre und Bremen, für die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart,  
 der Agent:  
 Carl Veil in Schorndorf.

**Schorndorf.**  
**Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.**  
 Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflugschasts- und sonstigen Geldern gegen herzubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Nutgaber in New-York auf's Billigste  
 Carl Veil.

**Saghalin — Japanisches Waschpulver**  
 von  
 C. B. Heinsius & Co. in Stuttgart.  
 Für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich, und ohne die geringste Spur einer schädlichen Nebenwirkung.  
 Alleiniges Depot in Schorndorf bei Herrn Carl Veil.  
 Schorndorf.  
 Nächsten Donnerstag ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

**Schorndorf.**  
**Frucht-Verkauf auf dem Halm.**  
 Am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird die Unterzeichnete den Ertrag von folgenden Gütern im Aufstreich verkaufen:  
 1/2 Mrg. Dinkel an der Schlichter Straße,  
 1/2 Mrg. Winterweizen daselbst,  
 1 1/2 Brl. Winterweizen am Feuersee,  
 1 " Haber im Siechenfeld,  
 3 " daselbst,  
 1 Mrg. Haber in der Grafenhalde,  
 1/2 Weizen beim Unholdenbaum.  
 Zusammenkunft beim Schwanen.  
 Schanbacher, Bauer's Wittwe.

**Schorndorf.**  
 Unterzeichneter verkauft am Dienstag den 25. d. M. (Jakobi-Feiertag), Nachmittags 3 Uhr, stark gegen 1 1/2 Brl. Dinkel, 1 Brl. Emmer auf dem Halm, wozu etwaige Liebhaber um obige Zeit sich hinter dem Schloß einsinden wollen.  
 Kameralamtsdiener Frank.

**Schorndorf.**  
 Den Dinkel-Ertrag von 1/2 Morgen Acker im Sünchen verkauft am Jakobi-Feiertag  
 Schreiner Bareis.

Es werden mir in meinem Hopfen-Garten im Hungerbühl Hopfenstöcke abgeknitten und sichte Stangen gestohlen; wer mir den Dieb anzeigen kann, erhält 2 Kronenthaler Belohnung.  
 C. Elwanger.

Ein sommeriges heißbares Zimmer mit geschlossener Bühne und eigenem Keller hat zu vermieten  
 Uhrmacher Kies.

Christian Ernst hat bis Martini ein Logis zu vermieten.

**Schorndorf.**  
**Leutnerische Hühneraugen-Pflasterchen.**  
 empfiehlt 3 Stück à 12 fr., im Duzend sammt Anweisung à 42 fr.  
 C. M. Meyer, Kaufmann am Markt.

Der Unterzeichnete ist Wilhelms nächsten Montag, Mittags 1 Uhr, den Dinkel-Ertrag von ungefähr 8 Morgen auf Schorndorfer Markung und von 1 Morgen auf Weiler Markung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Liebhaber wollen sich in der untern Straße neben Hrn. Roth's Acker einsinden.  
 Schiedt.

**Schorndorf.**  
**Frucht-Verkauf auf dem Halm.**  
 Am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird die Unterzeichnete den Ertrag von folgenden Gütern im Aufstreich verkaufen:  
 1/2 Mrg. Dinkel an der Schlichter Straße,  
 1/2 Mrg. Winterweizen daselbst,  
 1 1/2 Brl. Winterweizen am Feuersee,  
 1 " Haber im Siechenfeld,  
 3 " daselbst,  
 1 Mrg. Haber in der Grafenhalde,  
 1/2 Weizen beim Unholdenbaum.  
 Zusammenkunft beim Schwanen.  
 Schanbacher, Bauer's Wittwe.

**Schorndorf.**  
 Unterzeichneter verkauft am Dienstag den 25. d. M. (Jakobi-Feiertag), Nachmittags 3 Uhr, stark gegen 1 1/2 Brl. Dinkel, 1 Brl. Emmer auf dem Halm, wozu etwaige Liebhaber um obige Zeit sich hinter dem Schloß einsinden wollen.  
 Kameralamtsdiener Frank.

**Schorndorf.**  
 Den Dinkel-Ertrag von 1/2 Morgen Acker im Sünchen verkauft am Jakobi-Feiertag  
 Schreiner Bareis.

Es werden mir in meinem Hopfen-Garten im Hungerbühl Hopfenstöcke abgeknitten und sichte Stangen gestohlen; wer mir den Dieb anzeigen kann, erhält 2 Kronenthaler Belohnung.  
 C. Elwanger.

Ein sommeriges heißbares Zimmer mit geschlossener Bühne und eigenem Keller hat zu vermieten  
 Uhrmacher Kies.

Christian Ernst hat bis Martini ein Logis zu vermieten.

**Göppingen.**  
**Wechsel und Gelder nach Amerika**  
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
 D. Rosenthal & Cie.

Ein Mansardenzimmer mit oder ohne Möbel hat bis Jakobi zu vermieten  
 G. Seybold  
 beim Bahnhof.

75 Stück starke Mauersteine, sowie 200 Schuh tannenes Bauholz hat zu verkaufen  
 W. Hartmann.

**Zugelaufener Hund.**  
 Es ist mir ein junger schwarzhackiger Hund zugelaufen, welcher gegen Entrichtung der Einrückungs-Gebühr und des Fütterungsgeldes bei mir abgeholt werden kann.  
 Polizeidiener Kieß.

**Schorndorf.**  
 Vom Staatswalde Mühlhalde bei Adelberg an bis hierher ging eine Wagenwende verloren. Der Finder wolle solche bei Lammwirth Schwegler abgeben.

Einen Schweinstrog hat zu verkaufen  
 Louis Müller, Uhrmacher.

**Es ging ein Augsburgischer 7 fl. Loos, Serie 496 Nr. 79, verloren. Vor dem Ankauf wird gewarnt, dem redlichen Finder aber eine Belohnung zugesichert von der**  
 Redaction d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen vom Lande, welches in Balde ein-treten könnte, wird in eine kleine Haushaltung gesucht; von wem? sagt  
 die Redaction.

Ein 5jähriges fehlerfreies Pferd, sowie ein Bernerwägel sammt Sig ist zu verkaufen; wo? sagt  
 die Redaction.

Ein silberner Fingerhut ging verloren, der Finder wolle solchen bei der Redaction d. Bl. abgeben.  
 Winterbach.

Die Unterzeichnete hat einen beinahe noch neuen Brauntweinhasen sammt Zubehör zu verkaufen.  
 Juliane Schmid.

**Fabrik- u. Verkauf.**  
 Wegen Abzug von hier wird der Unterzeichnete am nächsten Dienstag den 25. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, eine Fabrik-Auktion gegen Baarzahlung abhalten, wobei namentlich zum Verkauf gebracht wird: 1 vollständiger Weißgerberhandwerkszeug, worunter mehrere größere Zuber in Eisen gebunden, 1 Kasten gepaltes Buchenholz, eine neue Dachrinne, 1 Eimer Mischlingweine, Faß und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath.  
 Martin Croner.

**Hebsack.**  
 Heute Samstag sind halben englische Milchschweine zu haben bei  
 Gottlieb Ziegler & Döhlen.

**Manholz, D.-A. Welzheim.**  
**Del- und Sägmühle-Verkauf.**  
 Die sogenannte Manholzer Delmühle, 1/2 Stunde von Welzheim entfernt, ist mit guter Einrichtung, sowie der dabei befindlichen 6 Morgen Acker und Wiesen, dem Verkauf ausgesetzt, und findet derselbe am Jakobi-Feiertag den 25. Juli im Hirsch zu Pfahlbrunn statt. Auch kann die damit verbundene Sägmühle dazu erworben werden.  
 Nähere Auskunft ertheilt  
 M. Mann, Delmüller.

**Dypelsböhmer.**  
 Zwei gute Brauntweinhasen und Kuppel und einen noch neuen Wagen mit eisernen Achsen zu 2 Rufen oder einem Pferd und einen deutschen Ofen mit eisernem Helm hat billig zu verkaufen  
 Kupferschmied Kurz.

Nächsten Sonntag haben  
**Carl & tag**  
 Victor Reuz, Junginger. Carl Reuz.  
 Am Jakobi-Feiertag  
 Hees. Hammer.

Verchiedenes

Lauter bei Gmünd, 15. Juli. In unserm benachbarten Gmünd ist der Forstwächter Götter, ein Familienvater von 7 Kindern, stationirt. Derselbe kam gestern Abend hierher in das Adlerwirthshaus und hatte mit einigen Anwesenden einen höchst unbedeutenden Wortwechsel. Bald darauf trat in das Zimmer der Mühlnecht David Grupp. Um dem Streite ein Ende zu machen, gesellten sich die Gäste zu dem ganz gut bekunmunden jungen Mann. Aber auch der angetrunkene Forstwächter kam an den Tisch heran, umarmte den Grupp und stieß ihm ohne jedweden Anlaß den Hirschjäger mit den Worten: David, wir sind die besten Freunde! derart in die Seite, daß der Tod alsbald erfolgte. Dem Landjäger gegenüber, der ihn gefesselt dem Obergericht Gmünd überlieferte, soll er geäußert haben: was bedeutet denn das, daß ihr mich tödtet und arretirt. Ob diese entsetzliche That die Folge plötzlich ausgebrochener Wuth war, oder überlegte Rache aus altem Zwiste her ist, darüber sind die Ansichten getheilt. (St. A.)

Ulm, 17. Juli. Die Nachricht von einem großen Unglück, das in einer unserer Nachbar-gemeinden — Eggingen — große Trauer verbreitet hat, ist heute Morgen zu uns gedrungen. Die wahrhaft afrikanische Hitze lockte am gestrigen Sonntag Nachmittags 7 junge Burschen in die Donau zum erquickenden Bade. Zwischen Göggingen und Donaufetten sprangen sie ins Wasser, das drei davon in die Tiefe riß, ohne daß ihnen Rettung werden konnte. Es ertrank ein Sohn des Gemeinderaths Deferte, ein Sohn des Gemeindepflegers Schärer und ein Sohn des Maurermeisters Häußler; alle drei wackere kräftige Burschen von etwa 20 Jahren. Im nächsten Jahre wären sie zur Rekrutierung gekommen. Verzweifelnd suchte man nach ihren Leichnamen. Heute ist eine Leiche bei Ulm in der Donau gefunden und in's Spital gebracht worden, wolleicht einer der Verunglückten. (Ulm. Schn.)

Bermath, (Kanton Wallis). Ein Correspondent bestätigt, daß am 13. Juli bei Besteigung des Matterhorns drei Engländer und ein Führer verunglückten, darunter Hudson, der Präsident des Londoner Alpenclubs und der achtzehnjährige Lord Douglas. (N. Z.)

Die „Neue Fr. Ztg.“ schreibt aus Bremen: Die Anzahl der Schützen im Zuge wird auf 6000 angegeben. — Als der Zug auf dem Festplatze anlangte, war eine nicht geringe Anzahl der Hige erlegen. Es ist aber auch keine Kleinigkeit, mit einigen Tassen Kaffee und Bröckchen von Morgens früh bis Nachmittags im glühendsten Sonnenbrande zu marschiren, wie es heißt, sollen zwei Schützen einen Sonnenstich bekommen haben.

In Apperode soll im Bürgerverein am 6. Juli Jemand gefangen haben: „Schleswig-Holstein stammverwand, sagt die Preussien aus dem Land.“ So ist demuncirt von preussischen Soldaten, die es auf der Straße gehört haben wollen, und in Folge dessen sind die Versammlungen des Vereins untersagt, trotzdem die angesehensten Bürger Mitglieder des Vereins sind und sich zum eidlichen Zeugniß

erboten haben, nichts dergleichen gehört zu haben. Diese Zustände bedürfen keines Commentars. (Neuest. Ztg.)

Berlin, 17. Juli. Die Magdeburger „Presse“ meldet: Vergangene Nacht ist bei Budau der halberfüllte Personenzug mit dem dortmünder Güterzuge zusammengestoßen. Lokomotive, Tender und 6 Personenzüge sind zertrümmert. Man zählt 13 Tode und viele Verwundete, deren Zahl noch unbekannt ist. (Z. D. v. Kln. 3.)

Die erste Fuchsa in Europa.

Es wird in einem der letztern Jahre des vorigen Jahrhunderts gewesen seyn, als ein bekannter Blumist in der Nähe Londons einem Freunde seine Schätze zeigte. „Du hast allerdings viel Schönes,“ sagte dieser, nachdem er alles in Augenschein genommen hatte, „aber doch sah ich diesen Morgen Schöneres. Es war eine zierliche Pflanze und die Blumen hingen in scharlachrothen Trauben daran hernieder.“ Nachdem der Blumist vernommen, wo sein Freund diese Pflanzen gesehen hatte, ging er hin und fand, daß es wirklich etwas ganz Neues war. Er begab sich in das Haus und machte den Versuch, sie zu kaufen. „Nein,“ antwortete die Besizerin, „die ist mir nicht feil; mein Mann hat sie mir aus Westindien mitgebracht: bevor er abermals fortging, hat er mir diese Blume auf die Seele gebunden.“ „Aber ich muß sie haben!“ „Es ist unmöglich, daß ich sie aus den Händen gebe.“

„Seht hier,“ rief der Blumist, indem er alles Geld, welches er bei sich trug, auf den Tisch warf und welches ungefähr 100 Pfund St. war.

„Mein Gott! wie viel Geld!“ rief die Frau aus.

„Bergt es mir; Ich nehme den Topf mit und den ersten Ableger bringe ich euch wieder, dann kann Euer Mann nichts merken.“

Der Kauf war abgeschlossen und der Blumist eilte mit seiner neuen Pflanze heim. Er befreite sie von allen Blumen und Knospen, machte so viel Stecklinge wie möglich und brachte diese in sein Treibhaus. Jede neue Pflanze wurde wieder in eine Anzahl andere vertheilt und zwar mit dem Erfolge, daß er bereits im folgenden Jahre dreihundert Fuchsa hatte, die sammt und sonders Blüthe versprochen. Die beiden ersten, die blühten, stellte er zur Schau aus. Es dauerte nicht lange, so hatte er für jede ein Pfund in der Tasche. Der Blumist sorgte dafür, daß die ihn Besuchenden nie mehr als zwei Pflanzen zu sehen bekamen und in kurzer Zeit hatte er seinen ganzen Vorrath das Stück zu einem Pfunde verkauft.

Der Frau des Seemanns hielt er Wort. Er brachte ihr einen seiner ersten Stecklinge und diese war nicht wenig froh, ihrem Mann bei seiner Heimkehr nicht nur dessen Geschenk, sondern außerdem noch hundert Pfund St. vorzeigen zu können. Aber der Blumist hatte noch bessere Geschäfte gemacht; die eine Pflanze brachte ihm über 2000 Pfund ein.

Eine merkwürdige Medaille.

Daß die Franzosen Messer in der flüchtigen, aber beständig verändernden Satyre sind, ist unbestreitbar, aber wenigstens vertrauen sie ihre Spöttereien nur dem Papiere an; was wird der Leser von einer Nation denken, die, um ein Bonmot zu verewigen, eine Medaille prägen läßt, und welche andre Nation, als die holländische wäre wohl eines solchen trait d'esprit fähig? Nach der für Frankreich so schmachlichen Schlacht bei Rosbach erzählt man, daß der Marschall von Soubise, statt an der Spitze seiner Armee, sich während des Gefechtes in der Badewanne befunden habe. Ob diese Thatsache nun wahr oder aus einem Gebrüch entsprungen, ist nicht festgestellt; sogleich aber erschien eine holländische Medaille, welche auf der einen Seite die stehenden französischen Truppen mit der Unterschrift Rosbach, auf der andern aber den Prinzen von Soubise in der Badewanne darstellte mit der Unterschrift: Dat is e General, wat sich gewasche hett. (Das ist ein General, der sich gewaschen hat.)

Ein geistreicher Ausweg.

Der französische Maler Doyen, welcher unter vielen andern guten Werken auch die Restauration der Kuppel des Invalidenhauses zu Paris vollendete, war ein großer Menschenfreund. Er hatte Erkundigungen über die vielfachen Frostleiden eingezogen, welchen namentlich die im Winter Schilfwacht stehenden Soldaten unterworfen waren, und erfahren, daß die Wachen sich namentlich häufig die Beine erfroren. Doyen bat den Herzog von Choiseul um Abänderung des strengen Reglements, erhielt aber zur Antwort: der Minister könne keine Rücksicht auf die im Dienste befindlichen Soldaten nehmen. Doyen malte nun auf die Wand eines Corridors, den Choiseul öfter passieren mußte, einen Invaliden mit hohem Beine, welches in die Erde festgemacht war, und dabei einen Gärtner, der ringsumher den Boden aufwühlte. Des Herzogs Frage: was das Bild bedeuten solle, beantwortete Doyen: „Montaigneur, dies Bild stellt einen Vorfall vor, der kürzlich im Invalidenhaus sich ereignet hat. Man ließ einen Alten, der ein Bein von Weidenholz trug, so lange unabgelöst stehen, bis das Holz im Boden Wurzel gefaßt hatte. Ein Gärtner befreite den Angewachsenen.“ — Choiseul lachte und das Reglement ward geändert.

Fruchtpreise.

Schorndorf den 18. Juli 1865.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen (70, 5, 30), Roggen, and Gerste.

Stand des Thermometers: Freitag Abends 3 Uhr 30 Grad im Schatten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 57. Dienstag den 25. Juli 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier Plüderhausen. Stammholz-Verkauf.

1) Freitag den 28. I. Mts. in den Waldtheilen Obere Remshalde 3 und 1 und Kirnbach 1a und 2: 5 Eichen, 1 Buche, 73 tannene Säglöße und 317 tannene Langholzstämme. Das Holz im Schlag Obere Remshalde 3 ist meist sehr schön und theilweise zur Abfuhr in's Filsthal geeignet. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 7 Uhr auf der sogen. Haspensteige am untern Weg (zwischen Brech und Plüderhausen), der Verkauf selbst findet um 10 Uhr im Lamm in Waldhausen statt.

2) Samstag den 29. I. Mts. in den Waldtheilen Saalen 1 und 3 und Lohdobel 1: 30 Eichen, 1 Eizbeer, 3 Birken, 21 tannene Säglöße und 432 tannene Langholzstämme. Das Laubholz wird von Morgens 8 1/2 Uhr an im

Schlag zunächst beim Ilzenhof, das Radelholz um 11 Uhr im Hirsch in Plüderhausen verkauft.

Schorndorf den 22. Juli 1865. Königl. Forstamt. Ass. Frank, A. B.

Baltmannsweiler, Oberamts Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Johannes Schickler, Tagelöhner, 20 Jahre alt, und Friedrich Schickler, Schneider, 17 Jahre alt, wollen nach Nordamerika auswandern, können aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an einen oder den andern zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen hier anzuzeigen, indem später nicht mehr für ihre Befriedigung geforgt werden könnte.

Den 21. Juli 1865. Vdt. R. Oberamt. Schickler, Schloz.

Schorndorf. Auf die Beschwerde der Gänse-Hirtin Magdalen Preuschlin dahier, daß der Lohn für das Hüten der Gänse so gering sei, daß sie hierbei nicht mehr bestehen könne, hat der Gemeinderath heute den Beschluß gefaßt, den Lohn für diese Leistung auf 3 fr. für 2 Gänse pro Woche festzusetzen, wovon die Einwohnerschaft hiemit in Kenntniß gesetzt wird. Den 24. Juli 1865.

Gemeinderath.

Vorstand: Stadtschultheiß Palm.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche 450 Stück ernährt, wird am Freitag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Gerstetten auf drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Am 19. Juli 1865. Anwalt Junginger.



Zu nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte anruch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als in den unten festgesetzten Tagen durch Beschleiß von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der ämtl. Bekanntmachung, Ort wo liquidirt wird, Name und Heimath des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Tag des Ausschleiß-Beschleids, and Bemerkungen. Row includes R. Oberamts-Gericht Schorndorf, 24. Juli 1865, Rathhaus zu Schorndorf, Jakob Friedrich Lenz, Bürger und Schreiner zu Schorndorf, 1865, 29. Aug. Vorm. 8 Uhr, Am Schlusse der Liquidation, Bereits im Jahr 1851 veranlagt.